Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 6 (1949)

Heft: 2

Artikel: Der Verband schweizerischer Abwasserfachleute

Autor: Kropf, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-783401

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Verband schweizerischer Abwasserfachleute

Die schweizerische Abwassertechnik ist noch relativ jung, nicht zuletzt deshalb, weil sich bei uns dank günstiger Umstände das Problem gegenüber andern Staaten erst einige Jahrzehnte später stellte. Nun ist dieses goldene Zeitalter auch in unserem Lande vorbei. Auch wir Schweizer sehen uns gezwungen, der zunehmenden Verschmutzung unserer Gewässer durch kategorische Massnahmen Einhalt gebieten zu müssen.

Die Pioniere der Abwassertechnik hatten vorerst schweren Stand, waren sie doch zur Erlangung ihrer Spezialkenntnisse ganz auf das Ausland angewiesen. Darin liegt wohl der Grund, weshalb ältere Anlagen selten in genügender Würdigung der lokalen Verhältnisse erstellt wurden. Einen entscheidenden Schritt in der Entwicklung bedeutete daher die Gründung der Beratungsstelle der ETH für Abwasserreinigung und Wasserversorgung[1]) im Jahre 1936, weil diese, zunächst mit recht bescheidenen Mitteln, bald die Führung auf diesem Gebiet übernehmen konnte.

Das war indessen noch nicht genug. Mit der Zeit machte sich unter den freierwerbenden Ingenieuren das Bedürfnis geltend, eine Vereinigung ins Leben zu rufen, die es ermöglichen würde, den Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen Fachleuten immer reger zu gestalten. Und so entstand im Sommer 1944 der Verband Schweizerischer Abwasserfachleute, der den Zweck verfolgt, das Wissen seiner Mitglieder zu fördern, zu vertiefen und stets auf dem Stande der neuesten Erfahrungen zu halten. Er sucht diesen Zweck vor allem durch folgende Mittel zu erreichen:

Studium wissenschaftlicher und technischer Probleme der Abwasserreinigung und verwandter Gebiete in enger Zusammenarbeit mit den massgebenden Amtsstellen, Institutionen und Firmen.

Weiterbildung und Vertiefung der Fachkenntnisse der Mitglieder durch Vorträge, Diskussionsversammlungen, Kolloquien, Exkursionen, Studienkommissionen und Versuche.

Gegenseitigen Austausch von Erfahrungen.

Aufnahme und Pflege der Beziehungen mit analogen Vereinigungen des Auslandes.

Dem Wesen nach erstreckt sich das Abwasserfach über verschiedene Fachrichtungen aus. Es ist daher verständlich, wenn der VSA sich nicht nur aus Technikern rekrutiert, sondern grossen Wert darauf legt, auch Abwasserchemiker und -biologen sowie Kollegen verwandter Gebiete in seinen Reihen zu zählen.

Ursprünglich herrschte die Meinung vor, der Verband solle nicht über diesen relativ beschränkten Rahmen von eigentlichen Fachleuten hinauswachsen. In der Tat aber ging die Entwicklung weiter. Die Zahl der Gemeinden und Industrien, die sich gezwungen sehen, Massnahmen zur Sanierung ihrer Abwasserverhältnisse zu ergreifen, wird immer grösser. Es liegt nun nahe, dass bei den massgebenden Behördemitgliedern und Funktionären dieser Gemeinden das Bedürfnis herrscht, sich durch Angliederung an einen Fachverband für die bevorstehende Aufgabe vorzubereiten, sind sie doch berufen, die öffentliche Meinung so aufzuklären, dass das Volk im gegebenen Augenblick die erforderlichen Kredite bewilligt. Aber auch bei den Industriellen, die beim Bau solcher Abwasserreinigungsanlagen Lieferungen auszuführen haben, besteht der Drang nach vertiefter Sachkenntnis, um immer bessere, wirklich zweckentsprechende Produkte auf den Markt bringen zu können. In diese Kategorie gehören zum Beispiel die Fabrikanten von Rohren und Kanalisationsartikeln, von Pumpen, Steuerungsanlagen, Isolations- und Dichtungsmitteln usw. Um diesen Leuten den Zutritt zu unserem Verband, obwohl sie keine eigentlichen Abwasserfachleute sind, doch zu ermöglichen, werden sie als Kollektivmitglieder aufgenommen. So erklärt sich der enorme Zuwachs des VSA in den ersten fünf Jahren seines Bestehens, der gegenwärtig rund siebzig Einzelmitglieder und vierzig Kollektivmitglieder mit insgesamt ungefähr achtzig Vertretern besitzt.

Aber auch mit andern Fachverbänden pflegen wir kollegiale Beziehungen durch Beitritt als Kollektivmitglied auf Gegenseitigkeit und streben so mit vereinten Kräften dem gemeinsamen Ziele zu. Als solche seien erwähnt:

Schweiz. Chemiker-Verband
Schweiz. Fischereiverein
Schweiz. Sportfischerverband
Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik
Schweiz. Vereinigung für Landesplanung
Verband zum Schutze des Landschaftsbildes am Zürichsee
Schweiz. Wasserwirtschaftsverband
Association pour la protection et la défense des eaux
Vereinigung schweiz. Strassenfachmänner

Selbstverständlich dehnt sich der Kreis unserer Beziehungen auch über die Landesgrenze hinaus. So befinden wir uns in engem Kontakt mit dem «Centre belge d'étude et de documentation des eaux». Daneben hat der VSA eine Untergruppe der «American Federation of Sewage Works Associations» gebildet, der allerdings statutengemäss nur ausgewiesene Abwasser-Fachleute angehören können. Bestrebungen sind gegenwärtig im Gange, um dieses Band internationaler Zusammenarbeit und gegenseitigen Erfahrungsaustausches auch auf Fachverbände anderer Länder zu erweitern.

Es würde zu weit führen, auf die verschiedenen, reichhaltigen und stets gut besuchten Veranstaltungen des VSA hinweisen zu wollen, die alle zwei bis drei Monate durchgeführt werden. Den Höhepunkt der bisherigen Tätigkeit stellen zweifellos die Richtlinien für die Entwässerung von Liegenschaften dar, die von einer Spezialkommission vorbereitet und dank der finanziellen Unterstützung des Bundes und mehrerer Kantone herausgegeben werden. Vorläufig liegt der wichtigere, dritte Teil vor, der die Kleinreinigungsanlagen umfasst. Der zweite Teil über Oel- und Fettabscheider befindet sich in Vorbereitung. Diese Richtlinien, die selbst im Auslande gebührende Beachtung gefunden haben, werden zweifellos dazu beitragen, die Behandlung des Abwasserproblems in der Schweiz etwas einheitlicher zu gestalten und in den bestehenden Wirrwarr auf dem Gebiete der Einzelentwässerung Ordnung zu bringen.

Zum Schluss möchten wir nicht versäumen, all denjenigen Behörden, die für unsere Bestrebungen Verständnis zeigen und letztere tatkräftig unterstützen, zu danken. Ganz besonders richtet sich unsere Anerkennung an den Präsidenten des Schweiz. Schulrates, der uns stets bereitwillig die Räume der Eidg. Techn. Hochschule zur Abhaltung der in Zürich stattfindenden Veranstaltungen zur Verfügung gestellt hat.

A. Kropf

[1]) Diese Beratungsstelle, die der Versuchsanstalt für Wasserbau angegliedert war, wurde durch Bundesratsbeschluss im Jahre 1946 zu einem unabhängigen Institut verwandelt, mit der Bezeichnung: Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz an der ETH.